

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Lebenspläne. Berufung nach Jena.

Bei solchen Arbeiten und Plänen, die sein Interesse ganz fesselten und ein der Wissenschaft völlig gewidmetes Leben verlangten, mußte Schelling bald empfinden, daß eine abhängige und zeitraubende Hofmeisterstelle, auch unter den anständigsten und freundlichsten Verhältnissen, unmöglich sein Platz auf längere Dauer sein konnte, um so weniger, als auch die äußeren Vortheile keineswegs der Art waren, daß sie einen längeren Zeitverlust hätten aufwiegen können; ja sie deckten kaum seine Lebensbedürfnisse, und bei einer Krankheit, die er in Leipzig durchzumachen hatte, fürchtete er, selbst die Kosten zu tragen. Ihn lockte unwiderstehlich die wissenschaftliche Laufbahn. Die Vorstellung, in einer Hofmeisterstelle zu altern, fiel ihm unerträglich; auch das Bischen weltmännische Bildung, das bei dieser Gelegenheit durch Gesellschaft und Reisen etwa zu erreichen war, bot ihm keine Entschädigung. „Sie haben mich einmal“, schrieb er im September 1797 seinen Eltern, „zum Gelehrten erzogen und müssen jetzt nicht wollen, daß ich auch noch den Weltmann daneben spiele. Eins oder das andere ganz. Ein alter Hofmeister, der über dem Hofmeisterleben alt geworden, taugt zu nichts mehr. Für die goldene Mittelmäßigkeit ist er verdorben, für die höhere Sphäre zu kurz. Es giebt für mich kein Glück als in dem Stande, den ich einmal gewählt habe. Ich will nichts und verlange nichts als studiren zu dürfen. Wollen Sie, daß ich aufs Vaterland Verzicht thue, so bin ich sogleich bereit dazu; wer den Grad von Aufklärung und literarischer Thätigkeit in andern Gegenden z. B. Sachsen kennen gelernt hat, hat wirklich kein großes Verlangen nach Württemberg. Aber Ich retwegen und der Geschwister wegen will ich dahin. Zur Theo-